

SÜDWESTRUNDFUNK
SWR2 Wissen - Manuskriptdienst

„Terror kennt keine Religion“
Ali Engineer und die islamische Befreiungstheologie in Indien

Autor: Gerhard Klas
Redaktion: Udo Zindel
Regie: Michael Utz
Sendung: Freitag, 20. November 2009, 8.30 Uhr, SWR2

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.
Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen
Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Mitschnitte auf CD von allen Sendungen der Redaktion SWR2 Wissen/Aula
(Montag bis Sonntag 8.30 bis 9.00 Uhr) sind beim SWR Mitschnittdienst in
Baden-Baden für 12,50 € erhältlich.

Bestellmöglichkeiten: 07221/929-6030

**SWR 2 Wissen können Sie ab sofort auch als Live-Stream hören im SWR 2
Webradio unter www.swr2.de**

Besetzung:
Übersetzer 1
Übersetzer 2
Ansager
Erzählerin
Übersetzerin

O-Ton - Asghar Ali Engineer:

They tried to kill me five times. Including once in Egypt, inside a mosque they attacked me. ... I heard some voices that this satan should not go alive today from here. We must finish him off.

Übersetzer 1:

Sie haben fünf Mal versucht, mich umzubringen. Einmal haben sie mich sogar im Inneren einer ägyptischen Moschee angegriffen. Ich besuchte diese Moschee zusammen mit einem muslimischen Politiker der indischen Kongress-Partei. Etwa 40 Muslime einer schiitischen Glaubensgemeinschaft attackierten mich in seiner Gegenwart. Sie hatten zwar keine Waffen, schlugen mich aber grün und blau. Bevor ich ohnmächtig wurde, hörte ich sie noch rufen: "Dieser Satan soll nicht lebend davonkommen, wir müssen ihn töten."

Ansager:

„Terror kennt keine Religion – Asghar Ali Engineer und die islamische Befreiungstheologie in Indien“. Ein Feature von Gerhard Klas.

Atmo:

Muezzin

Erzählerin:

Ashgar Ali Engineer ist der bekannteste islamische Reformtheologe Indiens. Er redet, schreibt, interveniert unermüdlich, vorzugsweise in einfachen Worten und überall auf der Welt, wo man ihn hören will.

Ob Christen, Sikhs, Hindus, Muslimen oder Juden: Ashgar Ali Engineer tritt allen Gläubigen – und Nichtgläubigen – mit Respekt entgegen.

O-Ton – Asghar Ali Engineer:

Three basic qualities are very necessary in order to be religious: the constant quest for truth, humility, and compassion.

Übersetzer 1:

Man braucht drei grundlegende Qualitäten, um religiös zu sein: Das Streben nach Wahrheit, die Bescheidenheit und das Mitgefühl.

Erzählerin:

1939, acht Jahre vor der indischen Unabhängigkeit, wurde Ashgar Ali Engineer geboren. Mit dem Ende der britischen Kolonialherrschaft wurde der Subkontinent in Indien und Pakistan geteilt, begleitet von blutigen Unruhen zwischen Hindus und Muslimen. Seitdem polarisiert der religiöse Konflikt, der auch Produkt der britischen Politik des „Teile und Herrsche“ ist, die indische Gesellschaft. Ashgar Ali Engineer

versucht seit seiner Studentenzeit, Brücken zwischen den Religionen zu bauen. Zufällig war sein Name auch Wegweiser seiner ersten Berufswahl.

O-Ton – Ashgar Ali Engineer:

By profession I was trained as a civil engineer, but I did not practice it for long. ... I decided to probe and research into this.

Übersetzer 1:

Ich wurde als Bauingenieur ausgebildet, aber diesen Beruf habe ich nicht lange ausgeübt. Mein Herz schlug für andere Dinge, für religiöse Studien, Philosophie und vergleichende Religionswissenschaften. Als ich Student war, gab es viele blutige Konflikte zwischen Hindus und Muslimen. Das hat mich sehr beunruhigt. Warum bekämpfen sich Menschen im Namen der Religion, fragte ich mich, ist die Religion dafür verantwortlich oder etwas anderes? Das wollte ich untersuchen und erforschen.

Erzählerin:

Asghar Ali Engineer ist in der schiitischen Glaubensgemeinschaft der Dawoodi-Bohras aufgewachsen. Sie zählen weltweit etwa eine Million Mitglieder und stammen ursprünglich aus dem Jemen. Heute leben die meisten Dawoodi-Bohras in Indien. Dort sind sie eine Minderheit innerhalb der 150 Millionen mehrheitlich sunnitischen Muslimen – der zweitgrößten Glaubensgemeinschaft in Indien, nach den Hindus.

O-Ton – Ashgar Ali Engineer:

I am son of a Bora priest. ... I felt that what high priest is doing is totally against islam and the basic tendency of bora religion.

Übersetzer 1:

Ich bin der Sohn eines Bohra-Priesters. Die Bohras sind eine kleine, wirtschaftlich sehr aktive Minderheit innerhalb der schiitischen Glaubensgemeinschaft. Sie sind gebildeter und wohlhabender als die sunnitischen Muslime in Indien – eine straff kontrollierte Gemeinschaft mit einer Priesterfamilie, die sich ähnlich aufführt wie der Papst. Ihre Anordnungen müssen befolgt werden. Wer sie in Frage stellt, wird exkommuniziert, so wie es die christliche Kirche im Mittelalter gemacht hat. Ist man einmal exkommuniziert, bedeutet das die totale Isolation. Deine familiären Beziehungen zerbrechen, Verwandte, Freunde, niemand spricht mehr mit Dir, Du wirst sozial geächtet. Dagegen habe ich rebellierte. Es entsprach nicht meinen eigenen religiösen Überzeugungen. Was der Hohe Priester machte, war nach meinem Gefühl dem Islam und den grundlegenden Überzeugungen der Bohra-Religion völlig entgegengesetzt.

Erzählerin:

1972 kommt es zum Eklat: Zusammen mit anderen Kritikern gründet Asghar Ali Engineer die Reformbewegung „Progressive Dawoodi Bohras“. Das Gesetz der Sharia sei kein göttliches, unveränderbares Dogma, sondern Ergebnis menschlicher Interpretation – das hält er nicht nur dem religiösen Führer der Bohra-Gemeinde, Sayed Burhanuddin, entgegen, sondern dem gesamten orthodoxen islamischen Klerus.

O-Ton – Ashgar Ali Engineer:

All human beings, including women must enjoy whole dignity, equal degree of freedom. ... Today there is strong need for rethinking all sharia laws.

Übersetzer 1:

Alle Menschen, auch Frauen, müssen in Würde leben und die gleichen Freiheitsrechte genießen können. Sie müssen selbst über ihre Zukunft und Gegenwart entscheiden können. Darin besteht für mich der Geist des Koran. Aber in der Scharia ist all dies verloren gegangen, weil sie den Koran in einer Zeit ausgelegt hat, als die Gesellschaft noch feudal geprägt war. Heute müssen wir alle Gesetze der Scharia neu überdenken.

Erzähler:

Obwohl seine Sicherheit und sein Leben bedroht sind, versteckt sich Ashgar Ali Engineer nicht hinter Mauern oder einem Sicherheitsdienst. Er reist viel, organisiert Seminare und Kongresse, steht in ständigem Dialog mit Vertretern religiöser, sozialer und politischer Organisationen. Das macht ihn verwundbar. Zweimal wurde er bei seinen Reisen ins südindische Hyderabad angegriffen, einmal in Kalkutta und einmal in Mumbai. In Mumbai zerstörten Anhänger des Bohra-Führers Burhanuddin sein Büro. Einschüchtern konnten sie ihn damit nicht.

O-Ton – Ashgar Ali Engineer:

Whether it is an issue of fundamentalism, communalism, religious bigotry, I cannot keep silent if it goes against my conviction ... at least speaking or doing things according to your conscience.

Übersetzer 1:

Ob Fundamentalismus oder religiöse Bigotterie: Ich kann nicht ruhig bleiben, wenn etwas gegen meine Überzeugung geht. Und man kann nicht frei sein, solange man Angst hat. Angst macht einen zum Sklaven. Vielleicht ist man sich nicht immer über das eigene Ziel im Klaren – das ist eine andere Sache. Aber man sollte in Übereinstimmung mit der eigenen Überzeugung sprechen und handeln.

Erzählerin:

2004 wurde Ashgar Ali Engineer für seinen aufrechten Gang der alternative Friedensnobelpreis verliehen – zusammen mit Swami Agnivesh, einem Hindu-Reformer und Gegner der Hindu-Nationalisten. Ihr Einsatz für ein friedliches Zusammenleben der verschiedenen Religionen in Indien kann gar nicht hoch genug geschätzt werden. Seit die kapitalistische Globalisierung mit der Marktöffnung Anfang der 90er Jahre ihren sozialen Tribut fordert, wächst auch der Einfluss fundamentalistischer Kräfte. Die Hindu-Nationalisten regieren in mehreren indischen Bundesstaaten und führten von 1998 bis 2004 sogar die Zentralregierung in Neu Delhi an.

Atmo:

Straße in Mumbai

Erzählerin:

Nicht zufällig hat Ashgar Ali Engineer die 18-Millionen-Stadt Mumbai als Sitz seines Zentrums für Studien der Gesellschaft und des Säkularismus, kurz CSSS, ausgesucht. Mumbai ist das führende Wirtschaftszentrum des Subkontinents und gilt als die Stadt in Indien, die wie keine andere westlich orientiert ist. Sie wurde mehr als

jede andere indische Metropole in den vergangenen zwei Jahrzehnten von Terroranschlägen und Pogromen heimgesucht. Seit 1985 regiert in Mumbai die rechtsradikale Hindu-Partei Shiv Sena, die „Armee des Gottes Shiva“.

Atmo:
Büro

Das neue Büro von Ashgar Ali Engineer und seinem Zentrum liegt in Mumbais Vorstadt Santacruz, direkt hinter dem Busbahnhof und in der Einflugschneise des Internationalen Flughafens. Zusammen mit 20 hauptamtlichen Mitarbeitern organisiert der Befreiungstheologe seine Arbeit in ganz Indien: Workshops und Seminare mit Jugend- und Frauengruppen, Straßentheater, wissenschaftliche Untersuchungen, interreligiösen Dialog, Aufklärungsarbeit in Regionen, die von religiösen Konflikten zerrissen sind, Bildungsarbeit für Polizeibeamte und Unterstützung für die Opfer polizeilicher Gewalt.

Unter seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind Angehörige verschiedenster Religionen. Seine rechte Hand, Kutub Kidwai, ist eine sunnitische Muslima. Bevor sie mit Ashgar Ali Engineer arbeitete, wollte die 32-Jährige Karriere als Flugzeugpilotin machen. Aber sie wurde ein Opfer des „Krieges gegen den Terror“.

O-Ton – Kudub Kidwai:

That is where victimization of muslims started after that, the world trade center attack. ... friends advice was, you know, it is better she quits, if she gets blacklisted it will be even more problematic for her.

Übersetzerin:

Nach den Anschlägen auf das World Trade Center in New York am 11. September 2001 wurden Muslime regelrecht schikaniert. Zu dieser Zeit machte ich ein Praktikum bei einer Fluglinie in Oman, die von einer britischen Fluggesellschaft kontrolliert wurde. Viele Male sind wir zum Verhör geladen worden. Sie wollten von uns wissen, warum wir als Inder in Oman arbeiten, sie haben unsere Lizenzen und Zeugnisse überprüft. Sie wollten unsere Unterlagen indischen Behörden schicken, um ihre Echtheit überprüfen zu lassen. Für gebildete Muslime steckte darin eine gewisse Gefahr. Denn damals waren die Hindu-Nationalisten der Indischen Volkspartei BJP in Neu Delhi an der Macht, und die hatten schwarze Listen erstellt, in denen sie vor allem muslimische Journalisten, Wissenschaftler und Techniker aufführten. Um nicht auf diese schwarzen Listen zu geraten, empfahlen mir meine Eltern und deren Freunde, meine Karriere bei der Fluglinie aufzugeben.

Atmo:
Parole „Bharat Mata ki Jai“

Erzählerin:

„Heil Dir Mutter Indien“ skandieren Hindu-Nationalisten zu vielen Gelegenheiten, wie hier bei einer Wahlkampfveranstaltung der Indischen Volkspartei im Bundesstaat Gujarat. Dort regieren die Hindunationalisten seit mehr als zehn Jahren und viele Muslime leiden unter Polizei- und Behördenwillkür. Kutub Kidwai weiß, dass Muslime in den Augen von Hindu-Nationalisten bestenfalls Bürger zweiter Klasse sind. Die Gräueltat Anfang 2002 in Gujarat, ein halbes Jahr nach der Zerstörung des World Trade Centers in New York, entsetzen die junge Frau. Im Windschatten des

sogenannten „Krieges gegen den Terror“ hatten Hindu-Nationalisten innerhalb weniger Tage mehr als 1000 Muslime bestialisch ermordet.

Mitarbeiter des Zentrums von Ashgar Ali Engineer führen anschließend immer wieder nach Gujarat. In ihren Seminaren mit Angehörigen verschiedener Religionsgemeinschaften versuchten sie, an die auch in Gujarat starke Sufi-Tradition anzuknüpfen.

O-Ton – Kudub Kidwai:

We took them for a study trip to Shah Alam Camp, that was a relief camp set up after the riot, ... So it is something so strong, Gujrat was a place of composite culture.

Übersetzerin:

Wir sind mit ihnen zum Shah Alam Camp gefahren, das nach den Pogromen errichtet wurde. Der gleichnamige Sufi-Schrein am Ort symbolisiert die Einheit zwischen Hindus und Muslimen, denn der Sufi Shah Alam hatte einen Jünger Namens Nasri Metha, ein Hindu, der Brahmane und Poet war. Alle Verehrer von ihm – egal ob Hindus oder Muslime – zünden dort Kerzen zu Ehren von Nasri Metha an und beten, bevor sie weiter zu dem gegenüberliegenden Schrein von Shah Alam ziehen. Dieser Ort ist sehr symbolisch. Gujarat war der Bundesstaat, der wie kaum ein anderer unsere religiöse Mischkultur prägte.

Erzählerin:

Heute ist Gujarat für viele ein Symbol hinduistischen Chauvinismus geworden. Die Hindu-Nationalisten erzielten nach dem Massaker 2002 beachtliche Wahlerfolge in Gujarat.

Atmo:

Jubel Wahlsieg

Erzählerin:

Ihre Anhänger zogen jubelnd durch die Straßen der Hauptstadt Ahmedabad, schwangen die safranfarbenen Wimpel ihrer Partei und schrieten „Indien den Hindus“. Führende Mitglieder der BJP tragen nach Ansicht von Juristen und Menschenrechtsorganisationen Verantwortung für das Massaker, auch der amtierende Ministerpräsident Gujarats, Narendra Modi. Bis zum heutigen Tag hat er nicht ein Wort des Bedauerns geäußert und ist auch juristisch nicht zur Verantwortung gezogen worden. Für die meisten Muslime ein unerträglicher Zustand. Einige griffen ihrerseits zu terroristischer Gewalt. Seit 2002 häufen sich Bombenanschläge mutmaßlicher islamistischer Terrororganisationen dramatisch.

Atmo:

Mumbai Serial Blast 2006

Erzählerin:

Mumbai, 11. Juli 2006, während der abendlichen Rushhour. Innerhalb von elf Minuten detonieren Bomben in sieben vollbesetzten Vorortzügen. 209 Menschen verlieren ihr Leben, 714 werden verletzt. Sicherheitsdienste und Polizei vermuten die pakistanische Terrorgruppe Lashkar e Toiba und die indische Verbindung islamischer Studenten SIMI hinter den Anschlägen.

Atmo:
Cheetha Camp

Erzählerin:

Für die Polizei sind die Schuldigen schnell ausgemacht: Muslime müssen hinter den Bombenanschlägen stecken. Beamte nehmen 300 Verdächtige fest, darunter auch mehrere Bewohner des Viertels Cheetah Camp. Kutub Kidwai hat zusammen mit Sozialarbeitern und Juristen ein Netzwerk geknüpft, das sofort aktiv wird, wenn Muslime zu Unrecht verhaftet oder angeklagt werden.

O-Ton – Kutub Kidwai:
For the last 8, 9 years, ...

Übersetzerin:

Während der letzten acht, neun Jahre sind immer wieder Leute aus diesem Viertel aufgegriffen, weggesperrt und gefoltert worden, was die Medien jedesmal ausgeschlachtet haben. Für die Polizei und die Staatsanwaltschaft ist es dadurch sehr einfach geworden: Sobald irgendetwas passiert, kommen sie nach Cheetah Camp und schnappen zwei, drei Leute von dort.

Erzählerin:

Die Siedlung Cheetah Camp liegt im Osten Mumbais, weit vom Zentrum entfernt. Die Studentenverbindung SIMI war hier vor ihrem Verbot im Jahr 2002 aktiv. Das Viertel ist in einem erbarmungswürdigen Zustand: Auf dem Vorplatz der Moschee, am Ende einer Sackgasse, qualmende Müllberge, auf denen Ziegen nach Essbarem suchen. Dazwischen verrostete Skelette einiger LKWs.

O-Ton – Ubdul Rehman (Hindi), darüber Übersetzer 2:
Ich heiße Ubdul Rehman, lebe hier zusammen mit meinen Eltern, meinem jüngeren Bruder und zwei Schwestern. Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder und betreibe einen Telefonladen.

Atmo:
Telefonladen

Erzählerin:

Dieser Telefonladen liegt an der belebten Hauptstrasse des Viertels. Er ist einfach eingerichtet und zur Straße hin offen. Der 30-jährige Muslim Ubdul Rehman trägt wie viele männliche Bewohner des Viertels einen Vollbart, ist in eine weiße Kurta gekleidet und hat eine Gebetskappe auf dem Kopf. Er verkauft Mobiltelefone und lädt Prepaid-Handys auf. Jeder in Cheetah Camp kennt Ubdul Rehman und seine Familie.

O-Ton – Ubdul Rehman (Hindi), darüber Übersetzer 2:
Nicht nur ich, viele junge Männer aus unserem Viertel sind nach den Bombenanschlägen 2006 von der Polizei festgenommen worden. Die wollte unter Beweis stellen, dass sie etwas tut und in der Lage ist, vermeintliche Terroristen festzunehmen. Die meisten, die von der Polizei verhört wurden, waren schnell wieder auf freiem Fuß. Aber unsere Familie hatte keine Verbindungen zu Regierungsstellen oder Politikern. Deshalb sind mein Bruder und ich länger im Polizeigewahrsam geblieben. Aber auch uns konnten sie letztlich nichts nachweisen.

Erzählerin:

Unter indischen Polizeibeamten findet man kaum Muslime. Auch die Beamten, die Ubdul Rehman verhörten, waren Hindus.

O-Ton – Ubdul Rehman (Hindi), darüber Übersetzer 2:

Erst beleidigten sie mich: Warum ich mich nicht rasieren und eine Gebetskappe auf meinem Kopf tragen würde. Muslime wie ich lebten einfach so vor sich hin, ohne Familienplanung, hätten zu viele Kinder und seien verantwortlich für die Bevölkerungsexplosion in Indien.

Erzählerin:

Das war nur der Anfang. Während seinem mehrtägigen Polizeigewahrsam sei er geschlagen worden und die Polizisten hätten gedroht, ihn umzubringen, sollte er nicht seine Verbindungen zur islamischen Studentenverbindung SIMI und seine Beteiligung an den Bombenanschlägen zugeben.

O-Ton – Ubdul Rehman (Hindi), darüber Übersetzer 2:

Als mich die Anti-Terror-Einheit wieder laufen ließ, war ich traumatisiert, depressiv. Ich schottete mich ab und führte ein völlig zurückgezogenes Leben, wollte mit niemandem mehr reden. Vorher habe ich viel mit anderen zusammen gemacht, Geschichten erzählt, gelacht. Ich fühlte mich sehr lebendig. Erst seit sechs Monaten geht es mir wieder etwas besser und ich fange an, wieder zu reden. Aber ich kann das Erlebte nicht vergessen. Ich habe viel von meiner früheren Lebensenergie, meinem Enthusiasmus, verloren.

Atmo:

Cheetah Camp

Erzählerin:

Die Angst von Ubdul Rehman, Polizisten könnten ihn erneut foltern oder sogar töten, ist nicht aus der Luft gegriffen: Menschenrechtsorganisationen wie Human Rights Watch weisen auf die zunehmende Zahl von Hinrichtungen im indischen Polizeigewahrsam hin. Kutub Kidwai weiß, was es bedeutet, wenn die Polizei ihre Gefangenen etwa einer Folter „Dritten Grades“ unterzieht.

O-Ton – Kutub Kidwai:

When they say third degree, it mean the last, you might even kill that person. [...] especially their body parts are tortured, their feet, under their feet they will break something, that he cannot walk. Then they use warm water and they make him sleep on ice slabs. [...] Especially in Bombay, like most of the muslim dominated areas have these stories.

Übersetzerin:

“Dritter Grad” bedeutet bei der Polizei, dass die Person möglicherweise sogar getötet wird. Verschiedene Teile ihres Körpers werden der Folter unterzogen, sie schlagen auf ihre Fußsohlen, manchmal brechen sie auch Fußknochen, so dass die Opfer nicht mehr laufen können. Sie übergießen sie mit heißem Wasser und drücken sie anschließend auf Eisblöcke. Vor allem in Bombay hört man in fast allen Muslim-Vierteln solche Geschichten.

Atmo:

TV-Ausschnitte Angriff auf Mumbai

Erzählerin:

Bombay, heute Mumbai, Ende November 2008. Ein knappes Dutzend pakistanischer Terroristen hält die indische Wirtschaftsmetropole mehrere Tage in Schach. Sie greifen den Hauptbahnhof, ein jüdisches Gemeindezentrum, ein Touristencafe und zwei Fünf-Sterne Hotels an. 173 Menschen kommen ums Leben, mehr als 300 werden verletzt.

Die Angriffe rufen Reaktionen im In- und Ausland hervor. Die indischen Medien vergleichen sie mit denen vom 11. September 2001 auf das World Trade Centre in New York. Obwohl die Wellen der Erregung hoch schlagen, kommt es nicht zu Ausschreitungen gegen die muslimische Minderheit, die viele Hindu-Nationalisten als, Zitat, „die fünfte Kolonne Pakistans“ betrachten. Stattdessen mobilisieren viele muslimische Gemeinden und Organisationen ihre Mitglieder für Friedensdemonstrationen. Auch Ashgar Ali Engineers Zentrum für das Studium der Gesellschaft und des Säkularismus, CSSS. „Wir müssen zeigen, dass wir Inder sind, muslimische Inder. Wir dürfen nicht zulassen, dass wir ausgegrenzt werden in unserem eigenen Land,“ meint seine Mitarbeiterin Kutub Kidwai.

O-Ton – Kutub Kidwai:

After that our center CSSS ...

Übersetzerin:

Nach den Angriffen hat unser Zentrum mit vielen anderen Organisationen zusammen Märsche, Menschenketten und Gespräche für den Frieden veranstaltet. 40 Prozent der Opfer waren Muslime. Vor allem beim Angriff auf Mumbais größten Bahnhof kamen viele von ihnen ums Leben. Terrorismus kennt keine Religion und keine Freunde, keine Brüderlichkeit. Sie haben nicht eine bestimmte Glaubensgemeinschaft angegriffen, sondern uns alle. Nun fordern wir von unserer Regierung, dass sie offensiver mit inneren Konflikten Indiens umgeht.

Erzählerin:

Von solcher Wachsamkeit sind die meisten Politiker in Indien weit entfernt. Besonders die der hindunationalistischen BJP, die als größte Oppositionspartei bei den Wahlen zum indischen Unterhaus im Mai 2009 deutliche Stimmenverluste hinnehmen mussten. BJP-Politiker setzen zur Bekämpfung des Terrors auf neue Anti-Terror-Gesetze. Die BJP fordert, dass auch Geständnisse im Polizeigewahrsam vor Gericht eingebracht werden können. Angesichts der weitverbreiteten Folterpraxis in Polizeistationen ist das bisher nicht möglich. Ashgar Ali Engineer will die Polizei von diesen Menschenrechtsverletzungen abbringen.

O-Ton – Ashgar Ali Engineer:

I am doing workshops with the police for the simple reason that police are highly prejudiced communally today ... That makes them think.

Übersetzer 1:

Ich veranstalte Seminare bei der Polizei aus einem ganz einfachen Grund: Die Beamten stecken voller Vorurteile. Die Polizei ist regelrecht von den Hindu-Rechten infiltriert worden, ebenso wie die Armee. Sie haben verzerrte Vorstellungen vom Islam. In einem Seminar fragte ich: „Was fällt Ihnen zu Muslimen ein?“ Und erhielt die Antwort: „Sie sind kriminell“. „Warum denken Sie, dass Muslime kriminell sind“, fragte ich weiter. „Das entspricht unserer Erfahrung“, antworteten die Polizeibeamten. Haben sie sich jemals Gedanken darüber gemacht, warum es unter Muslimen mehr Kriminelle gibt? Liegt es an ihrer Religion oder hat es wirtschaftliche Gründe? Normalerweise wirft niemand so grundlegende Fragen auf. Laut einer Studie der Regierung liegt der Anteil von Muslimen in den Gefängnissen Mumbais bei 35 Prozent, ihr Anteil an der Bevölkerung aber nur bei 15 Prozent. Deshalb denken viele Polizeibeamte, Muslime seien per se kriminell. Aber sie wollen nicht wahrnehmen, dass nur zwei Prozent der Polizeibeamten muslimischen Glaubens sind. Wenn ich ihnen diese Zahlen vorhalte, denken sie nach.

Erzählerin:

Muslime haben im Vergleich zur hinduistischen Bevölkerungsmehrheit in Indien weniger Zugang zu Bildung, sind ärmer und auch im öffentlichen Dienst unterrepräsentiert. Für soziale Gerechtigkeit zu kämpfen sei Teil seines religiösen Auftrags, sagt Ashgar Ali Engineer.

O-Ton – Ashgar Ali Engineer:

I am left oriented, no doubt about it, ... all religion should come together and liberate human beings.

Übersetzer 1:

Ich bin links orientiert, keine Frage. Aber ich war nie einer Meinung mit Marxisten, die Religion als Opium bezeichnen. Ich bin überzeugt, dass Religion befreit. Denn alle Religionen haben sich doch mit dem Anspruch auf dieser Welt verbreitet, die Menschen zu erlösen. Auch der Islam betont die ökonomische Gerechtigkeit. Es gibt Verse im Koran, die die Anhäufung von Reichtum und die Ausbeutung anprangern. In der Bibel findet man ähnliche Stellen. Befreiung, das heißt immer Befreiung für alle, und nicht notwendigerweise durch eine einzige Religion. Alle Glaubensgemeinschaften sollten zusammen kommen und sich dafür einsetzen.

Atmo:

Collage Tempel / Ruf des Muezzin

Erzähler:

In seinem Kampf gegen den Fundamentalismus baut Ashgar Ali Engineer auf die indische Tradition im Umgang mit unterschiedlichen Religionen.

O-Ton – Ashgar Ali Engineer:

Thanks to our composite culture, ... to be very accomodating, very secular.

Übersetzer 1:

Dank unserer Mischkultur unterscheidet sich der indische Islam von dem anderer Länder. Erstens sind die Muslime hier eine Minderheit. Zweitens mussten muslimische Dynastien, die in Indien herrschten, ihre Religiosität mäßigen, denn die Bevölkerungsmehrheit gehörte einer anderen Religionsgemeinschaft an. Die indische Zivilisation und Kultur hatte einen starken Einfluss auf den Islam, wie der Islam umgekehrt auch die indische Kultur beeinflusste. Diese Tradition der Mischkultur greift auch heute noch: Trotz des einflussreichen Hindu-Fundamentalismus hat sich die Mehrheit der Hindus nicht davon infizieren lassen. Die meisten Hindus sind eher sehr entgegenkommend und säkular.

Erzählerin:

Obwohl Ashgar Ali Engineer schon über 70 Jahre alt ist, arbeitet er unermüdlich weiter. Seine innere Überzeugung gibt ihm Kraft, sein Zuhause sind alle Religionen – und die ganze Welt.

O-Ton – Ashgar Ali Engineer:

If I am satisfied with all the wrongs ... more humane, which is more free. That should be part of your religious vision.

Übersetzer 1:

Wenn ich mich mit all den Unzulänglichkeiten um mich herum abfinde, mit der Korruption, mit der Ausbeutung, mit all den Zwängen, wenn ich einfach meine Augen schließe, dann bin ich nicht religiös. Ich kann auf der Spitze des Himalaja sitzen, meditieren, beten, aber dann bin ich noch lange nicht religiös. Man muss im Diesseits leben, in dieser Welt, und gegen all die Unzulänglichkeiten kämpfen. Buddha, Mohammed, Christus, sie alle hätten ein komfortables Leben führen können. Aber das haben sie nicht getan, denn sie waren unzufrieden. Eine wichtige Dimension der Religion ist die Transzendenz. Man muss in der Lage sein, aus einer Situation herauszutreten und immer die Vision einer besseren Welt behalten, einer Welt, die gerechter, gleicher, menschlicher und freier ist.

** . ** . ** . ** . **